

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Postamt Kalw und
Kasseler Postamt
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.

Die Wochen-Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
setzung 10 Pfg. Die
einseitige Seite
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Kleinanzeigen 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 273

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 21. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Die deutsche Rheinmündung.

Mit der Schaffung einer deutschen Rheinmündung und gleichzeitig mit einer leistungsfähigen Verbindung der Unterweser mit Emden soll es nunmehr offenbar Ernst werden. In verschiedenen Mitteilungen aus den westlichen Industriegebieten wird festgestellt, daß von Reichs wegen eine eingehende Prüfung der großen Frage auf Grund von Gutachten der Provinzialbehörden, der Eisenbahndirektionen, des westfälischen Oberbergamts usw. angeordnet worden ist. Wenn die Aufgabe gelöst werden soll, wird sie also nicht dem Privatkapital überlassen bleiben, auch nicht bloß als preussische Angelegenheit behandelt werden, sondern sie soll Reichssache werden, immer vorausgesetzt, daß die betreffenden Angaben in den Blättern richtig sind. Wir können im Augenblick nicht zuverlässig wissen, ob das der Fall ist; dagegen ist es uns wohl bekannt, daß die Frage der Herstellung einer großartigen Wasserstraße vom Niederrhein nach Emden das stärkste Interesse des Verkehrsministeriums schon vor Jahresfrist erweckt hat, und daß im preussischen Staatsministerium in der Tat der Wille vorhanden ist, diese Sache zu einem guten Abschluß zu führen. Das Neue an den nunmehrigen Versicherungen aus dem Westen ist es, daß die Angelegenheit, wie gesagt, zur Reichssache werden soll. Ueber die Einzelheiten läßt sich naturgemäß gegenwärtig in keiner Weise sprechen; das Ergebnis der angeordneten Prüfung der Entwurfs nach ihrer technischen, volkswirtschaftlichen wie finanziellen Seite muß erst abgewartet werden. Dagegen ist es bereits an der Zeit, ein beachtenswertes psychologisches Moment ins Auge zu fassen. Man kennt die Kanalseindschaft der Konservativen. Der Bau des Dortmund-Ems-Kanals wurde lange verzögert und hatte die größten Schwierigkeiten zu überwinden, weil die Konservativen im preuss. Landtag Bedenken wegen der Erleichterung der Einfuhr fremden Getreides geltend machten. Dasselbe wiederholte sich in größerem Maßstabe und leider stärkerer Wirkung bei den Plänen, einen Rhein-Weser-Elbkanal zu bauen. Die Konservativen, die das Werk nicht ganz vereitern konnten, setzten es wenigstens durch, daß der Kanal nicht bis zur Elbe reichen darf, und daß er eine Sackgasse bleiben muß. Außerdem wurde das Gesetz mit der berühmten Fessel der allgemeinen Einfuhr von Schiffabgaben auch auf den natürlichen Wasserstraßen an das agrarische Interesse gebunden. Es kümmerte die Konservativen nicht, wie schwer es der Regierung werden mußte, die Bedingung der Schiffabgaben durch Verhandlungen und Verträge mit den beteiligten und zum Mitsprechen befugten fremden Staaten zu erfüllen. Die Bedingung ist nun einmal gestellt und soll verwirklicht werden. Wie die Regierung diese Aufgabe gegenüber Oesterreich lösen will, ist noch gänzlich dunkel, man sieht kein zweckmäßiges Druckmittel, um die Wiener Regierung zum Verzicht auf die Abgabefreiheit der Elbschiffahrt zu bringen. Anders jedoch sieht es mit den Niederlanden, die selbstverständlich auch nicht gezwungen werden können, ihre Rheinschiffahrt durch die Zustimmung zu Abgaben auf diesem Strom zu gefährden; aber umgehen kann man den Rheinmündungsstaat, und das soll denn also durch die Schaffung einer deutschen Rheinmündung geschehen. So erlebt man, daß die konservativen Güter und Wächter der Einfuhrerschwerung ihren Grundsätzen scheinbar untreu werden, indem sie plötzlich nichts mehr dagegen haben, daß dieser große Kanal gebaut wird. Zwar haben sie sich noch nicht mit besonderer Begeisterung für den Plan erklärt, aber tatsächlich sind sie ihm nicht feindlich gesinnt. Wäre es der Fall, so hätte Herr v. Breitenbach nicht im Abgeordnetenhaus, ohne auf Widerspruch zu stoßen, in Aussicht stellen können, daß die Staatsregierung dem Gedanken einer deutschen Rheinmündung ihr Wohlwollen entgegenbringe. Gleichgültig, welches die Beweggründe für das Verhalten der Konservativen sind, so läßt sich jedenfalls feststellen, daß in

diesem Falle aus Ursachen, die auf Billigung kaum rechnen können, wirklich etwas Gutes, Großes und Nützlich hervorgehen kann und aller Erwartung nach hervorgehen wird. Denn ob die Herstellung einer Wasserstraße ersten Ranges nach Emden als Kampfmittel gegen die Niederlande gedacht ist oder nicht, unter allen Umständen wird sie eine bedeutende Leistung darstellen, die reichen wirtschaftlichen Segen, eine Steigerung unserer Kultur und eine friedliche Förderung der deutschen Macht verheißt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 21. November 1913.

Niederkrantz-Konzert. Wie aus dem gestrigen Tannenblatt ersichtlich, ist es dem neuen Dirigenten des hiesigen Niederkrantz, in der kurzen Zeit seines Hierseins gelungen, am nächsten Sonntag ein Konzert abzuhalten. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und ein Besuch desselben bestens zu empfehlen.

|| Ist das Brüllen einer Kuh ruhestörender Lärm? Diese interessante Frage, die wohl ab und zu und besonders bei Leuten, die landwirtschaftl. Betriebe in der Nähe haben, brennend wird, wurde von der Heilbronner Strafkammer in verneinendem Sinne entschieden. Ein Handelsmann hatte in Heilbronn in der Weststraße einen Viehstall. Nun sind Kühe nachts nicht immer ruhig und so hatte eine in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai öfter gebrüllt, wodurch die Nachbarn in ihrer Ruhe gestört wurden. Das Stadtpolizeiamt belegte den Handelsmann dafür mit einem Strafbefehl von 10 Mark, gegen den der Mann gerichtliche Entscheidung beantragte. Vom Schöffengericht wurde er freigesprochen und nun legte die Staatsanwaltschaft gegen den Freispruch Berufung ein. Aber auch die Strafkammer kam zu der gleichen Ansicht wie das Schöffengericht und verwarf die Berufung, weil der Handelsmann kein Mittel habe, um das Brüllen eines Stückes Vieh zu verhindern. Man darf also nicht nur „dem Ochsen, der da brüllt, das Maul nicht verbinden“, sondern muß ihn auch noch ungestört brüllen lassen.

|| Baiersbrunn, 20. Nov. (Mäuseverteilung durch den Regen.) Der anhaltende Regen, der Flüsse und Bäche anschwellen läßt, war für die Landwirtschaft von großem Vorteil. Der Boden, der von Maulwürfen und Mäusen stellenweise ganz durchhöht ist, hat unheimliche Wassermengen verschluckt und die schädlichen Rager gingen in Massen zugrunde. Die notwendige Winterfeuchtigkeit ist vorhanden. Diesem Vorteil gegenüber fallen die unbedeutenden Schäden an Wegen und Stegen kaum ins Gewicht.

|| Althengstett, 19. Nov. Am kommenden Sonntag wird unsere Kirche, die im Lauf des Sommers und Herbstes neu hergestellt worden ist, eingeweiht werden.

|| Calw, 20. Nov. (Einschlechter Streich.) Vom Bahnhofautomaten aus bestellte ein Unbekannter durch das Telephon beim Kuischerleibesiger Moros, daß in Stuttgart im Katharinenhospital eine Leiche abzuholen sei. Der Fuhrwerksbesitzer fuhr nach Stuttgart, wo er zu seinem Verdruss erfahren mußte, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

|| Liebenzell, 20. Nov. (Todesfall.) Der Ehrenbürger der Stadt Liebenzell, Lehrer a. D. Beutelspacher ist im Alter von beinahe 90 Jahren gestorben. 30 Jahre seines Lebens hat er an der hiesigen Schule gewirkt und dann noch 20 Jahre hier den Ruhestand genossen.

|| Reutlingen, 20. Nov. Durch die Pappen. Der Inhaber des Bekleidungskaufes „Zum Kurfürsten“ ist unter Mitnahme der Einnahmen aus dem Ausverkauf der letzten Tage abgereist.

|| Tautlingen, 20. Nov. (Arbeiterbewegung.) Bei der Firma Adam Binder sind bei den zwiider Lohn Differenzen ausgebrochen. Sämtliche zwiider stehen in Kündigung.

|| Cannstatt, 20. Nov. (Vom Bahnhofumbau.) So mancher, der heute die neuerbaute Bahnstrecke von Cannstatt nach Untertürkheim benutzte, wird, wie die Cannstatter Zeitung schreibt, aufs angenehmste überrascht gewesen sein, von der wunderschönen Aussicht, die bei lieblichem Sonnenschein von dem hohen Bahndamm aus sich seinen Blicken geboten hat. Auf dem rechten Neckarufer liegt zuerst im Vordergrund der große neue Ortsgüterbahnhof von Cannstatt mit dem langgestreckten Güter- und Rollschuppen, anschließend hieran die große grüne Rasenfläche des Exerzierplatzes mit darauf liegenden Truppenteilen. Im Hintergrund ragt der Burgholzturm gegen Nordwesten in die Höhe, es erscheinen der Höhenzug der Feuerbacher Höhe, Degerloch, die Uhlanshöhe, Berg, Ostheim, Gaisburg mit seiner neuen schmucken Kirche und die Nebelhänge auf dem linken Neckarufer bis zu den Eplinger Bergen. Rechts des Neckars grüht der Württemberg mit seiner ehrwürdigen Kapelle herab und das liebliche Dorf Rotenberg mit den Höhen bis zum Kapellenberg; das Ganze gewiß ein überaus reizvolles und anziehendes Landschaftsbild. Es lohnt sich wahrlich, auf dieser neuen Bahnstrecke zum Fenster hinauszuschauen! Auch sonst sind die Bahnbauten bei Cannstatt ein gut Stück vorangeschritten. Die majestätische Eisenbahnbrücke über den Neckar wird sich nun bald ganz ohne Holzgerüst präsentieren. Vom Bahnsteig des Cannstatter Bahnhofes aus kann man schon einen Teil der neuen Stützmauern erblicken, die die künftige Höhenlage des neuen Bahnhofes erkennen lassen, die 4,50 Meter höher ist, als die alte. Vor allem soll jetzt an der weiteren zweiten Remisabahnverlegung gearbeitet werden, sodas möglichst im Herbst 1915 der neue südliche, gegen den Neckar liegende Bahnhofsteil mit dem provisorischen Bahnhofgebäude in den Betrieb übernommen werden kann.

|| Gbingen, 20. Nov. (Bahnunfall.) Von einem Güterzug, der nach 7 Uhr abends in der Richtung Taifingen-Dinstmettingen von der hiesigen Station abfuhr, löste sich gestern ein schwerer Langholzwagen und raste mit unheimlicher Geschwindigkeit talabwärts durch verschiedene uneingeschränkte Uebergänge, bis er am Freiloch hinter der oberen Sammelfabrik aus dem Gleis geworfen wurde. An dem Uebergang bei der unteren Sammelfabrik ist der vom Geschäft heimkehrende ungefahr 20jährige Kaufmann Spanagel von dem dahinraufenden Wagen erfasst, auf die Seite geschleudert und schwer verletzt worden.

|| Gbingen, 20. Nov. (Platz für die Garaison.) Die bürgerlichen Kollegien haben etwas über 3 Hektar des vor einiger Zeit von der Freiherrlich v. Palm'schen Gutsverwaltung gekauften Geländes an die Militärverwaltung abgetreten. Dazu kommt das Schloßchen der Freiherrn v. Palm mit dem vorderen Teil des Parks, wofür 116 000 Mark bezahlt werden und das zu einem Kasino umgebaut werden soll. Der Kasinobau beginnt im Februar.

|| Heilbronn, 20. Nov. (Verhaftet.) In das hiesige Untersuchungsgefängnis wurde der 18jährige Fabrikarbeiter Eugen Weber aus Gruppenbach eingeliefert, der im Streit den 26 Jahre alten verheirateten Zimmermann Menf auf der dortigen Ortsstraße erstochen hatte.

|| Heilbronn, 20. Nov. (Schlechte Zeiten.) Nicht nur der traurige Herbstausfall, der überaus lähmend auf allen Gewerbekreisen des württembergischen Unterlandes liegt, sondern auch die allgemein sinkende Geschäftskonjunktur macht sich in unserer Industrie- und Handelsstadt recht fühlbar. Besonders in den Industrien, die sich der Herstellung von Luxusgegenständen widmen (wie Silber- und Schmuckwaren, Automobile) wird hier allgemein über geringe Kaufkraft und fehlende Ordres geklagt. Wenn auch unsere hiesige große Silberwarenfabrik von P. Bruckmann und Söhne einen Weltruf besitzt und viel für den Auslandsbedarf arbeiten lassen kann, so spürt sie doch auch die infolge der in der ganzen Welt herrschenden Teuer-



ung eingetretene Ausgabeneinschränkung ganz bedeutend, so daß sie zu Kürzungen schreiten mußte, von denen nicht nur angelehrte, sondern auch langjährige gelehrte Qualitätsarbeiter betroffen wurden, und voraussichtlich wird sie nach Weihnachten noch weitere Betriebseinschränkungen vornehmen müssen. Ganz auffällig ist der Rückgang der Beschäftigung in den Karosseriefabriken hier und in der Umgegend, die ihre Arbeiter zum Teil bis auf geringe Prozentsätze ihres früheren Bestandes wegen Mangel an Aufträgen entlassen mußten. Hier ist der Grund der fehlenden Kaufkraft ganz offenbar im Zustand zu suchen und wenn man die im Januar 1914 fällige Quote des Wehrbeitrages als die Schuldige bezeichnet, so wird man nicht fehlgehen.

|| **Viborach, 20. Nov.** (Verhaftet.) Gestern wurde der Verwalter der hiesigen Krankenkasse, Köpff, verhaftet, nachdem vor einiger Zeit schon durch eine Revision seitens der Oberamts-Inspektoren in der Kassenführung aufgedeckt worden waren. Die veruntreute Summe soll nach den Angaben Köpffs 7000 bis 8000 Mark betragen.

|| **Friedrichshafen, 20. Nov.** (Luftschiffahrt.) Das neue Luftschiff Z. 6 wird seine Ueberfliegung nach Gotha wahrscheinlich morgen antreten. Wenn möglich, wird Direktor Darr die Fahrtrichtung über Stuttgart wählen.

|| **Von der bayerischen Grenze, 20. Nov.** (Blitzschlag.) Am Sonntag schlug bei einem Gewitter der Blitz in den Stall eines Großbauern in Fünffelden an der Bahn Donauwörth-Treuchtlingen/rdete 6 Stück Vieh und steckte den Stadel in Brand.

Aus dem Parteileben.

|| **Stuttgart, 20. Nov.** Gestern Abend fand im „Herzog Christoph“ die gutbesuchte Jahresversammlung des Jung-Konservativen Vereins statt. Die Berichte des Vorstandes und Kassiers konnten eine sehr erfreuliche Entwicklung feststellen. Die Vereinskassen weisen eine wesentliche Steigerung und die Mitgliederzahl eine stetige Zunahme auf. Nach der Erledigung der Neuwahlen zum Vorstand und Ausschuss wurden zahlreiche Anträge besprochen, die vor allem eine weitere Ausdehnung des Arbeitsgebietes der jungkonservativen Vereinsbewegung betrafen.

Ausland.

|| **Petersburg, 20. Nov.** Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Gesandte des Ministers des Auswärtigen, Korostow, zum Gesandten in Teheran, der dortige Gesandte Polzewski-Kozjell zum Gesandten in Bulareff, der dortige Gesandte v. Schebeto zum Botschafter in Wien ernannt worden ist und daß die Gesandten in Sofia, Rekludow, und in Stockholm, Szawinski, zum 1. Januar ihre Posten tauschen.

Ein neues Armeekorps.

|| **Paris, 20. Nov.** Die Deputiertenkammer nahm ohne Debatte die Schaffung eines neuen Armeekorps an, das zwischen das 7. und das 20. eingegliedert werden soll.

Lesefrücht.

Und hat die Welt dir weh getan,
So greif sie frisch von neuem an,
Bis du, trotz Sturz und Wunden,
Im Kampf sie überwunden.

Jul. Sturm.

Die beiden Tubus.

Erzählung von Hermann Kurz.

Fortsetzung.

Solcher Aufwand von Zeichen und Kundgebungen durfte nicht unbelohnt bleiben, und es ereignete sich, was der Pfarrer während des Schauens in raschen Mitteilungen seiner Frau berichtete. Der Doppeltgänger erkannte, daß die endlich zu seiner Wahrnehmung gelangten Ferngrüße ihm galle. Ueberascht erwiderte er die Aufmerksamkeit mit einer Verbeugung, wobei er zugleich in nicht uneleganter Manier den Tubus lenkte, gerade wie der Offizier den Regen oder der Wagenlenker von Welt die Peitsche salutierend senkt. Aber gleich bald schien er eingesehen zu haben, daß die Courtoisie die eingegangenen optischen Beziehungen aufricht zu erhalten nicht besonders geeignet sei. Er erhob daher schnell sein Instrument zu der früheren Lage, indem er sich bemühte, gleich seinem Entdecker den Händen eine Arbeitsteilung anzuweisen und mit der einen zu winken, während die andere den Tubus hielt.

„O weh!“ rief der Pfarrer von A... berg und unterrichtete sofort seine Frau über die Ursache dieser schmerzlichen Interjektion. Dem andern war, sei es nun, daß das In-

Rom Belkan.

|| **Belgrad, 20. Nov.** „Stampa“ zufolge sind in einem von Albanesen bewohnten zwischen Uesläh und Verisowitsch gelegenen Dorfe Unruhen ausgebrochen. Die Ruhestörer begannen, die Bewohner von Nachbarhöfen anzugreifen. Eine Eskadron serbischer Soldaten ist zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in das Aufruhrgebiet entsandt worden.

Der Jahrestag der Schlacht bei Monastir.

|| **Belgrad, 20. Nov.** Unter Teilnahme des Kronprinzen und des Ministerpräsidenten Pajitsch und unter großer Begeisterung der Bevölkerung wurde gestern der Jahrestag der Schlacht bei Monastir, als des endgültigen Sieges der Serben über die Türken feierlich begangen.

Montenegriner und Albanesen.

|| **Cettinje, 20. Nov.** Gestern Abend griffen albanische Banden montenegrinische Vorposten in der Nähe von Lugi an. Die Montenegriner, die in dem Scharmügel mehrere Verwundete hatten, trieben die Albanesen zurück, deren Verluste unbekannt sind.

Mexiko.

|| **Mexiko, 20. Nov.** Huerta hat ein Dekret erlassen, durch welches den Notenbanken mit Rücksicht auf den durch die Zurückhaltung des Silbers hervorgerufenen Mangel an Kleingeld gestattet wird, Ein- und Zwei-Pesetscheine auszugeben. Der kleinste bisher ausgegebene Schein lautet auf 5 Pesos.

|| **Mexiko, 20. Nov.** Durch ein Dekret des Präsidenten sind die Stempelsteuern auf Urkunden öffentlichen Charakters, einschließlich Schecks, Quittungen und Verträge, verdoppelt und die Auflagen auf Tabak, Alkohol und Rohöl beträchtlich erhöht werden.

Aus dem Gerichtssaal.

|| **Hall, 20. Nov.** (Prozeß Lang.) In der Strafsache gegen den Rechtsanwalt Dr. Lang von Craisheim haben heute die Plaidovers stattgefunden. Der Vertreter der Anklage, Gerichtsassessor Kössler, hielt die Anklage in der Hauptsache durchaus aufrecht und beantragte Bestrafung des Angeklagten wegen 10 vollendeter, 7 teils vollendeter, teils versuchter und wegen 7 Vergehen der verachteten Gebührenüberhebung, in einem Fall wegen Betrugsversuchs, ferner wegen zweier Vergehen der Prävarication (Dienstleistung an beide Parteien in ein und derselben Gerichtssache) und wegen eines Vergehens der erschwerten Privatankündigung. Während der Vertreter der Anklage für die größere Zahl der Fälle der Gebührenüberhebung je eine Geldstrafe in Höhe von 100—300 M. für angezeigt hielt, hielt er vier Fälle für beratet schwer, daß er Geldstrafen nicht als genügende Sühne erachten zu können glaubte, vielmehr für sie entsprechende Gefängnisstrafen beantragte. Ebenso beantragte er Gefängnisstrafen für die übrigen Straftaten, wobei er zu dem Antrag einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten kam.

strument zu schwer oder die Hand zu schwach war, der Tubus entfallen! Mitten in der besten Freude aller Freude, für immer vielleicht, verdorben! Die Pfarrerin schrie laut vor Schreck und Jammern auf.

Der Pfarrer war unwillkürlich mit auslangendem Blick dem verunglückten Instrumente gefolgt, als ob er es im Sturz aufhalten möchte und könnte. Auch schien er in der Tat mit seiner Sympathie dem Tubus ein guter Engel gewesen zu sein; denn er sah den Oberteil desselben über das schon geschilderte Mäuerchen hervortragen und sogar, wunderbarerweise! sich weiterbewegen. Die Bewegung ging sodann aufwärts, indem mit dem Tubus ein Kübel und unter dem Kübel eine weibliche Figur zum Vorschein kam. Alle drei schwebten an der Seite des Hauses eine von dem Beobachter bis jetzt übersehene dunkle Linie empor, in welcher er nun mit der äußersten Anstrengung seiner Sehkraft eine Stiege erkannte, dergleichen an den Bauernhäusern außen angebracht sind. Aus dem Schwanke des nur teilweise sichtbaren Tubus war mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu erraten, daß derselbe zum Glück in einen eben vorbeigetragenen Kübel Wasser gefallen und hierdurch dem Verderben, dem gänzlichen wenigstens, entgangen war.

Aber war er auch völlig unbeschädigt geblieben? Hat er nicht so weit Not gelitten, um die unverzügliche Fortsetzung des so glücklich eröffneten Augendialogs zu vereiteln? Die Spannung des Pfarrers und der Pfarrerin wuchs von Sekunde zu Sekunde.

Jetzt trat auch der Inhaber des Tubus in den Schatten der dunklen Linie und nahm sein Instrument aus dem Kübel in Empfang. Bald stand er wieder am Fenster, mit Bühen, Untersuchen, Herstellen und Nichten des Fernrohrs beschäftigt. Daraus griff er weit hinaus, zog einen Gegenstand herbei, worin sich eine an der Wand des Hauses lehrende, bis in

Von Nah und Fern.

Schnell reich geworden. An die in dürftigsten Verhältnissen lebende Gärtnersfrau Zivann in Tuzel in Westpreußen gelangte in diesen Tagen ein Telegramm vom deutschen Generalkonsulat in Atlanta in Amerika. Es enthielt die Nachricht, daß die Witwe des Generals Freemann in Cattanooga, die als blutjunges Mädchen vor 50 Jahren nach Amerika ausgewandert war, die Frau Zivann zur Miterbin ihres über 20 Millionen Dollar betragenden Erbes machte. Die Witwe, die sechs unverfögte Kinder hat, ist jetzt zu einem bedeutenden Vermögen gelangt.

Der treue Spitzhund. Eine ständige Totenwache ohne jede Nahrung hielt ein kleiner Spitzhund an der Leiche seiner Herrin. Die 53jährige Witwe Günther war in ihrer Wohnung, die sie allein bewohnte, an einem Herzschlag gestorben. Erst nach acht Tagen wurde sie von Verwandten vermist, die die Wohnung aufbrechen ließen. Die Frau lag tot im Bette, und vor dem Bette hielt ihr Hündchen Wache.

Bermischtes.

|| **Um ein Schinkenbrötchen.** Ein ehemaliges Mitglied der französischen Kammer plauderte im „Journal“ über einige kleine Zwischenfälle aus seiner Parlamentarierzeit und erzählt u. a. folgende kleine Anekdote: Es war Anfang April 1888, und die Abgeordneten bereiteten sich zur Wahl eines neuen Kammerpräsidenten vor. Am Tage vor der Wahl nun sah im Erfrischungsraum des Parlamentsgebäudes der Doktor Michou, Abgeordneter des Departements Aube und Mitglied der radikalen Partei, der ein wenig Sonderling und öfters Gegenstand kleiner Spöttereien war. Er schlürfte mit der Gründlichkeit eines Viebermannes eine Fleischbrühe und langte dabei fleißig von den aufgestellten Kuchen und Brötchen zu, nicht aber, um sie zu verzehren, sondern um sie in den langen Taschen seines Schöffenrocks verschwinden zu lassen. Denn da er täglich auf seinem Zweirad zu den Sitzungen aus seinem Wahlkreis herbeiradelte, um nach der Sitzung ebenso zurückzufahren, galt es, sich gut vorzusehen. Zu seinem Unglück sah neben ihm ein junger Frenschdachs, der nichts Besseres zu tun wußte, als dem würdigen Doktor die Brötchen ebenso, wie sie in die Tasche verfrachten, wieder herauszunehmen und ganz unauffällig mit dem harmlosesten Gebaren von der Welt, auf die andere Seite des Tisches zu legen. Endlich haite Herr Michou seine Fleischbrühe ausgekostet und schickte sich an, den Erfrischungsraum zu verlassen. Mit der unwillkürlichen Bewegung, mit der man sich überzeugt, daß alles in Ordnung ist, tastete er auf seine Rocktasche, die er wohlgefüllt wähnte — und fand sie leer. Eine schnelle Wendung zeigte ihm die verständnisvoll heiteren Gesichter der Umstehenden, und mitten unter ihnen, unbewegt, als ob ihn nicht etwas anzüge, seinen Parteigenossen Georges Clemenceau. — Doktor Michou sagte nichts und ging. Achtundvierzig Stunden später aber wurde nicht Clemenceau, sondern Meline Kammerpräsident. Als das Ergebnis verkündet wurde, sprang Michou auf und rief: „Eine Stimme fehlt ihm! Das ist meine!

das Fenster ragende Baumstübe zu erkennen gab, legte den Tubus bequem in die Gabel derselben und nahm die unterbrochene Zwiegesprache wieder auf.

Der Pfarrer von A... berg ahnte das gegebene Beispiel nach, sofern er sich von seiner Frau im Halten des Fernrohrs unterstützen ließ, und machte mit der Hand allerlei phantastische Gestikulationen, durch welche er anzudeuten beabsichtigte, ob die Gefahr ohne Schaden abgelaufen sei. Sein Gegenüber schien die Frage zu verstehen, denn er sah eine Weile neben dem Tubus hervor, deutete durch vorgeschobenes Nicken an, daß derselbe keine Not gelitten habe, und schaute dann wieder eifrig hinein. Ein gegenseitiges jubelvolles Händeschütteln erfolgte, zum Zeichen und zur Feier, daß die raumbherrschende Verbindung der beiden Fenster nunmehr vollständig ins Leben gerufen sei.

Im gleichen Augenblicke jedoch begann es durch die Luft zu flirren und zu rieseln, der Himmel verdunkelte sich, und ein schwerer Wolkenvorhang schied den Doppelschauplatz des noch im ersten Akt begriffenen vielversprechenden Dramas in seine entlegenen, einander plötzlich unsichtbaren Hälften.

Indessen fühlte sich unser Pfarrer durch diese etwas unzeitige Störung keineswegs entmutigt. Die Bahn war ja gebrochen, und am nächsten hellen Morgen konnte, darüber gab es keinen Zweifel mehr, der zweite Akt des optischen Diosturenspiels in Szene gehen. Weiter gestimmt, sehte er sich an den Schreibtisch und schrieb seinem in Pension gegebenen Sohne Wilhelm einen langen Brief, worin er ihm die soeben erlebte wunderbare Begebenheit berichtete, mit dem Versprechen; ihm, sobald die Stillung seiner eigenen brennenden Neugier es gestatte, mitzutellen, wer der Mann sei, der, mit der gewiß nicht häuslichen Liebhaberei des Fernsehens befaßt, in einem Bauernhause wohne.

Fortsetzung folgt.

Meine Schinkenbrötchen sind gerächt! Und deshalb — so erklärt schalkhaft der alte Parlamentarier im „Journal“ — hat Clemenceau noch 20 Jahre warten müssen, ehe die Leitung der Geschicke Frankreichs in seine Hände gelegt wurde.

Die Bekämpfung der Kurzsichtigkeit. In der Berliner Gesellschaft für soziale Medizin sprach dieser Tage der Privatdozent der Augenheilkunde an der Berliner Universität, Dr. Georg Lewinsohn, über das Thema: „Kurzsichtigkeit und Schule“. Seit Jahren — so führte der Vortragende nach dem „Berliner Börsen-Courier“ aus — kämpft die Schulhygiene gegen Kurzsichtigkeit, und doch ist dieser Kampf recht erfolglos, wenn man bedenkt, daß 50 pCt. der Gebildeten in der Schule ihre Kurzsichtigkeit erwerben, und daß mit den aufsteigenden Schulklassen auch die Kurzsichtigkeit an Intensität und Quantität zunimmt. Dr. Lewinsohn erklärt diese auffällige Erscheinung damit, daß die bisherigen Theorien über die Kurzsichtigkeit unrichtig seien und man infolgedessen auch nicht die richtigen Gegenmaßnahmen ergriffen habe. Man nahm bisher an, daß die erworbene Kurzsichtigkeit vor allen Dingen durch das Nahheranbringen

des Gegenstandes an das Auge eintrete. Die nächste Folge sei die bekannte Längsdehnung des Augapfels, die dann die Krankheit zur Folge habe. Demgegenüber weist Dr. Lewinsohn darauf hin, daß gerade in einigen Berufen, die ihre Arbeit sehr nahe an das Auge heranbringen müssen, z. B. bei den Uhrmachern, Juwelieren, Kunsttischlerinnen, die Kurzsichtigkeit im Verhältnis gering sei. Genaue Untersuchung der Ursache ergab, daß bei diesen Berufen die Körperhaltung ziemlich aufrecht ist (Sitzen auf niedrigem Stuhl, Arbeiten an hohem Tisch). Diese Tatsache ist nun einer der Beweise für die neue Theorie Dr. Lewinsohns über die Ursache der Kurzsichtigkeit. Durch eine große Reihe von Tierversuchen wie durch anatomischen Befund glaubt der Redner einwandfrei bewiesen zu haben, daß nicht das dichte Heranbringen des Gegenstandes an die Augen die Kurzsichtigkeit hervorruft, sondern daß sie durch die Beugung des Rumpfes und Kopfes bei der Arbeit entstehe. Dadurch fällt nämlich das Auge nach vorn, und so treten (da die Schwerkraft einwirkt) Zerrungen auf, besonders am Sehnerven. Der Augapfel dehnt sich in die Länge und — die Kurzsichtigkeit ist da.

An Affen hat Dr. Lewinsohn durch eine entsprechende Versuchsanordnung bei Beugung des Kopfes künstlich Kurzsichtigkeit hervorgerufen. — Mehr als bisher, sagte Dr. Lewinsohn, muß die Schule Wert legen auf eine gerade Körperhaltung. Der Vortragende forderte, man solle wenigstens beim Lesen in der Schule die aufgeschlagenen Bände verwenden, auf deren Klappe dann das Buch rechtwinklig zur Augenachse des aufrechten Körpers steht. Auch die Einführung der Steilschrift sei anzustreben. Es ist klar, daß bei der Kurzsichtigkeit wie bei jeder Krankheit auch Dispositionen vorhanden sind; namentlich nach Schwächung des Körpers durch Krankheit werden sie hervortreten. Umso mehr sind auch gerade vom Gesichtspunkt der Kurzsichtigkeit aus Gymnastik und Sport zu empfehlen, die den Körper kräftigen. Achtet man besonders darauf, daß beim Arbeiten Kopf und Rumpf nicht gebeugt sind, dann wird es möglich sein, die ungeheure Verbreitung der Kurzsichtigkeit wirksam zu bekämpfen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der B. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold

Am Sonntag, den 23. d. Mts., mittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zur Linde in Altensteig

1. ein Vortrag über Herbstarbeiten an den Obstbäumen, sowie über widerstandsfähige Obstsorten von J. Raaf, Nagold, Stoll.
2. Bericht über den am 4. und 5. Okt. in Spaichingen abgehaltenen Obstbautag von obigen.
3. Bericht von G. Baumgart Dangler in Sulz über einen im letzten Sommer besuchten Wiederholungskurs in Hohenheim.
4. Sonstiges.

Unsere verehr. Mitglieder und sonstige Obstbaumfreunde werden zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen.

Walddorf, den 14. Nov. 1913.

Vorstand Bühler.

Ettmannsweiler.

Zur Ver-Heier

auf dem hintern Wald werden alle im Jahre 1863 Geborenen mit ihren Angehörigen und Freunden, am Sonntag, den 23. November 1913 in das Gasthaus zum „Hirsch“ zu einem gemüthlichen Beisammensein freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Tranlederfett

braun und schwarz

Wagenfett

Maschinenöl

Leinöl u. Döselinöl

Bodenöl gelb und rot

f. Salatöl

empfiehlt billigst

Seifens. Steiner.

Altensteig.

Normalhemden
Unterleibchen
Unterhosen
Sweaters
gestr. Jagdwesten
Kinderlittel
Handschuhe
Strümpfe, Socken

frisch eingetroffen bei

Chr. Schmidt, vorm. Adrion.

Altensteig.

Heute Freitag u. morgen Samstag

abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Schwanen“

Konzert

der bayerischen Konzert-Gesellschaft D'Ojthaler, wozu höflichst eingeladen wird.

Altensteig.

Für jegliche Verbrauchszeit empfiehlt billigst:

Loden-Pelerinen (gute Qualität)

für Herren und Knaben

Lodenjoppen und Faltenjoppen

Anfertigung von

Alster und Paletots

in aparter und geschmackvoller Ausführung

H. Bühler, Herrenkleidergeschäft.

Hochzeitskarten

fertigt rasch und billig die

B. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Paul, Altensteig.

Telefon Nr. 40

Franz Schoenlen, Calw

Telefon Nr. 40

jetzt Obere Marktstraße 36 früher Biergasse

Manufakturwaren

Kleider- und Schürzenzeuge, Baumwollflanell, Schürzendruck, Blandruck, Wächstuch, Möbel-Crêpe.

Vorhänge, schmal und breit, in crème und weiss.

Aussteuer-Artikel

gebleicht Crêtoane, Leinen, Halbleinen, Pelzpiqué, Croisé, Bettzeuge, Bettdrill, bedr. Zitz, Satin-Augusta, Damast.

Bettfedern, Flaum, Anfertigung von Betten.

Handtücher, Tischdecken, Servietten, Monogramme. Wollwaren.

Billige Preise mit 5% Rabatt.

Schöne helle Verkaufsräume

Billige Preise mit 5% Rabatt.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Kinderausstattungen

Kinderkleider, Träger-Röcke, Höschen, Kittel, Strümpfe.

Knaben-Kleidchen

Damen- und Kinderschürzen

in allen Arten, Größen und Preislagen.

Taschentücher

weiss, farbig und bunt.

Kopftücher in allen Arten.

Kurzwaren

Stickereien, Knöpfe, Wäscheborten, Cravatten, Kragen, Vorhemden, Manschetten, fertige Arbeitbeutel.

Damenwäsche, Anstandsrocke. Trikot- und Flanellhemden.

Strickgarne

in Wolle und Baumwolle, speziell Schafwollgarne

Damen- und Kinder-Strümpfe Socken und Längen

Gustav Wucherer, Altensteig.

Neuheiten für Herbst u. Winter

Kleider-, Blusen- und Kostümstoffen

Damen - Konfektion



Jacken, Mäntel schwarz und farbig
Kostümröcke ■ Unterröcke ■ Schürzen
Kinderkleidchen ■ -Hütchen ■ -Mützen

Kindermäntel und -Pelerinen

Küblers gestrickte Knabenanzüge
Sweater ■ Hosen ■ Gamaschen

Woll- und Strickwaren

Westen ■ Handschuhe ■ Strümpfe

 **Pelze** 

Alle Artikel sind für jeden Bedarf auf das reichhaltigste
ausgestattet und billigst berechnet.

*Waisenfürsorgeverein „Goldgrube“
empfiehlt die feinsten Gipswaren*

Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger

Altensteig.



Karl Walz

Hut- und Mützengeschäft
empfiehlt sein reichhaltigstes
Lager in modernsten Seiden-
hüten, Klapphüten, feinsten
Haar- und Wollfilzhüten,
Eodenhüten, Sporthüten für
Herren, Knaben und Kinder.

Mützen jeder Art
hauptsächlich Herren- und
Knabensportmützen, Rodel-
mützen, Lateln- u. Realschüler-
mützen alles zu den billigsten
Preisen.

Zuche nach Frankfurt a. M.
einen Waggon weißtaunene

Christbäume

schöne Ware, zu kaufen und
sehe Offerten ab Station pro
St. entgegen.

Aug. Deuble
Magold.

**Klavierstimmer
und Techniker**

der Firma Schiedmayer, Piano-
forte-fabrik v. J. u. P. Schied-
mayer Stuttgart, ist in den nächsten
Tagen in Altensteig und Umgegend.
Stimmadressen bitten wir bei Herrn
Hauptlehrer Kächele oder bei der
Expedition dieser Zeitung
einzusenden.

Frucht-Preise.

Altensteig-Stadt.

Schrannenzettel vom 19. Nov. 1919.		
	Höchster Preis	Niedrigster Preis
Alter Dinkel	—	—
Neuer Dinkel	—	—
Ober	—	—
Gerste	8.25	—
Weizen	—	—
Roggen	—	—
Welschorn	9.	—

Virtualienpreise.

Butter 1/2 Kilo 1.00—1.05 Mk.
Eier 2 Stück 16 Pf.

Altensteig.

Elektrische
Taschenlampen
Taschenfeuerzeuge
aller Systeme
Tischfeuerzeuge
Sämtliche Ersatzteile hiezu.

Mundharmonikas
Cigarren- u. Cigarettenstuis
Taschenmesser
aller Art

Kurze Holzpfeifen
Gaiigel- u. Tappkarten
Würfelbecher, Kartenpressen.

Rucksäcke
Feldflaschen
Sportsgamaichen

Ohrenschützer etc.

sind in großer Auswahl
billigst erhältlich bei
Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Käseabschlag

Von eingetroffenen größeren Sendungen und günstigen
Einkäufen offeriere ich heute

ff. 18—20% Fettgehalt Stangenkäse à 32—34 Pf.

„ 20—22% „ „ „ à 35—36 „

„ 23—25% „ „ „ à 38—40 „

in Kisten von 30—50 Pfund

bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pf. höher.

ff. 18—20% Fettgehalt Limburgerkäse

in Kisten von 30—50 Pf. à 30—32 Pf.

bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pf. höher.

Eine kleine Partie

**Durchreise
Stangenkäse**

das Laibchen zu 25 und 30 Pf.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

**Gesangbücher
Predigtbücher**

in reicher Auswahl bei

Chr. Schmidt
vormals Adrion.

Eine hochtrachtige



Kalbin

hat zu verkaufen

Georg Seeger, Baumwart
Hornberg.

Spüle
mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Frisch eingetroffen:

Wollene Strickgarne
Schneestern und Dachtwolle
bei **Christiane Schmidt**
vorm. Adrion, Altensteig.